



Informationen zur Ausbildung mit Berufspraktikum



Evangelische Fachschule
für Sozialpädagogik
Lahr

Industriehof 4/1
77933 Lahr
Telefon: 07821-980190
Telefax: 07821-9801969
Email: info@efs-lahr.de
Web: www.efs-lahr.de



Jetzt scannen!

Ein Beruf mit Verantwortung!

Die Erziehung von Kindern und Jugendlichen ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit. Wenn Eltern ihre Kinder in eine sozialpädagogische Einrichtung geben, müssen sie sicher sein können, dass die ErzieherInnen auch „gute“ Erziehungsarbeit leisten können.

Das bedeutet, dass ErzieherInnen über spezifisches Fachwissen verfügen müssen. Sie brauchen Kenntnisse in der Entwicklungspsychologie und in der Sozialpädagogik ebenso wie in Rechtsfragen. In ihrer Ausbildung werden ErzieherInnen gezielt auf die Aufgaben vorbereitet, die sie in ihrem Berufsalltag professionell bewältigen müssen. Diese Professionalität unterscheidet sich von der Erziehung in ganz alltäglichen Familienverhältnissen.

Das Arbeitsfeld der ErzieherIn ist sehr komplex, auch wenn das in der Öffentlichkeit so nicht immer wahrgenommen wird. Die Betreuung und Förderung der Kinder und Jugendlichen bekommt in unserer Gesellschaft eine zunehmende Bedeutung. Verschiedene Industriebetriebe gehen dazu über, den angestellten Müttern und Vätern eine Betreuung ihrer Kinder bei der Arbeitsstätte zu ermöglichen. Auch diese Einrichtungen müssen dann entsprechendes Fachpersonal beschäftigen.



Bin ich für diesen Beruf geeignet?

Als Erzieherin bzw. als Erzieher müssen Sie in der Lage sein, verschiedenen Problemen und Aufgaben mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Vor allem bei der Arbeit mit Kindern müssen Sie in verschiedenen Situationen schnell und angemessen agieren und reagieren können. Deshalb reflektieren Sie in Ihrer Ausbildung exemplarisch zahlreiche Situationen des Alltags, betrachten sie auch in ihrer erziehungswissenschaftlichen Bedeutung und probieren unterschiedliche Verhaltensweisen aus. Sie bekommen



viele Impulse, sich mit Ihrer eigenen Person auseinanderzusetzen. In Kleingruppen und in Reflektionsgesprächen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Berufsrolle zu entwickeln. Verantwortungsvolle Erziehung geschieht nicht einfach nur „aus dem Bauch heraus“, sie muss begründbar sein.

Erzieher und Erzieherinnen wirken in sensiblen Phasen der menschlichen Entwicklung. Versäumnisse in diesen Lebensphasen können nur schwer oder gar nicht mehr ausgeglichen werden. Deshalb brauchen Erzieher und Erzieherinnen ein waches Auge und werden während ihrer Ausbildung auch in Beobachtungsaufgaben geschult.



Einhjähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik (1BKSP)

Das Berufskolleg vermittelt erste fachliche Grundlagen für den Beruf einer Erzieherin bzw. eines Erziehers und fördert die Entwicklung der Handlungskompetenz und der Persönlichkeit der Fachschülerinnen und Fachschüler. Es ist ein Jahr der Orientierung im sozialpädagogischen Arbeitsfeld und bereitet auf die Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik vor. Das 1BKSP ist eine Vollzeitschule, für die die allgemeine Ferienregelung (BW) gilt.

An unserer Schule finden im Berufskolleg drei Blockpraktika statt, die sich mit Schulphasen abwechseln. Insgesamt verbringen Sie etwa ein Drittel dieses Schuljahres in Ihrer Praxisstelle.

Wie finde ich eine Praxisstelle für das Berufskolleg?

Die Praxisstelle wird von der Bewerberin / dem Bewerber für das Berufskolleg selbst ausgesucht und von der Schule normalerweise anerkannt, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Tageseinrichtung für Kinder (0 – 6 Jahre)
- Im Großraum Lahr, Offenburg, Freiburg
- Anleitung durch eine Erzieherin mit in der Regel mindestens 2-jähriger Berufserfahrung nach dem Anerkennungsjahr

Zweijährige Fachschule (2BKSP)

Die Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik befähigt dazu, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen und in allen sozialpädagogischen Bereichen selbstständig und eigenverantwortlich als Erzieherin oder Erzieher tätig zu sein. Die Schule vermittelt die hierzu erforderliche berufliche Handlungskompetenz.

Praktische Ausbildung

Die praktische Ausbildung in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern dient der Anwendung und Vertiefung der im schulischen Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die Gesamtverantwortung für die praktische Ausbildung liegt bei der Schule. Dies schließt die Betreuung, Beratung, Beurteilung und Benotung der Fachschülerin oder des Fachschülers während der praktischen Ausbildung mit ein. Schule und Einrichtung stellen dabei in engem Zusammenwirken eine effektive Verzahnung von schulischem Unterricht und dessen praktischer Umsetzung in der Einrichtung sicher.

Im Unterkurs findet eine sechswöchige Praxisphase in einer Kindertagesstätte oder Kinderkrippe statt.

Im Oberkurs wird ein sechswöchiges Praktikum mit Schulkindern oder Jugendlichen absolviert. Es stehen Horte für Schulkinder oder Ganztageschulen, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sonderpädagogische Einrichtungen und Heime mit Tagesgruppen oder mit vollstationären Gruppen zur Auswahl.

Folgende Kompetenzen werden erworben:

- Sicherheit in der Leitung von Gruppen gewinnen
- Denk- und Lernbereitschaft entwickeln und unterstützen; auf den produktiven Umgang mit neuen Situationen und Aufgaben vorbereiten
- aus eigenem Interesse und selbstverantwortlich lernen, neugierig werden und die Bereitschaft entwickeln, sich auf Neues einzulassen
- ein Arbeitspapier zu einem Fachthema verfassen können
- sich Methoden der Gruppenarbeit überlegen, mit Hilfe derer die Unterrichtsinhalte vermittelt werden können
- die eigene Arbeit reflektieren und beurteilen

Das Berufspraktikum (BP)

Voraussetzung für die Aufnahme in das Berufspraktikum ist der erfolgreiche Abschluss der zweijährigen Fachschule. Das Berufspraktikum dauert ein Jahr.

Sie suchen sich eine Einrichtung im erreichbaren Umfeld der Fachschule. Sie können ein Arbeitsfeld der Erzieherin/des Erziehers frei wählen. Die Stelle muss von der Schule genehmigt werden. Mit der Einrichtung schließen Sie einen Arbeitsvertrag ab und Sie bekommen in diesem letzten Ausbildungsjahr ein Gehalt.

Im ersten Teil des Berufspraktikums sind Fortbildungstage im Rahmen von Tutorengruppen organisiert. Außerdem begleitet Sie eine Lehrkraft durch dieses letzte Ausbildungsjahr und besucht Sie zwei Mal in Ihrer Einrichtung, beim ersten Besuch zusammen mit Ihrer Tutorengruppe. Die Besuche erfolgen in Absprache mit Schule, der Einrichtung und Ihnen.

Das Berufspraktikum endet mit einer letzten Prüfung, dem Kolloquium.



Der erfolgreiche Abschluss des Berufspraktikums berechtigt zum Führen des Titels „Staatlich anerkannte Erzieherin / Staatlich anerkannter Erzieher“.

Vielseitige Ausbildung in persönlicher Atmosphäre

In der evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Regine Jolberg in Lahr verbinden wir ein modernes, erwachsenengerechtes Unterrichtskonzept mit einer seit langem bestehenden Tradition. Seit 1844 wurden in Nonnenweier – unserem ehemaligen Standort – pädagogische Fachkräfte ausgebildet. In jedem Jahr nehmen wir Interessierte für die Regel- oder die praxisintegrierte Ausbildung auf, die wir besonders intensiv in ihren Lernprozessen begleiten. Die für die Praxis erforderlichen Kompetenzen sind Unterrichtsgegenstand.

„Es ist also zweierlei zu erlernen. Ermstlich das Erkennen der Kindernatur, sodann dem Erkannten gemäß die richtigen Mittel zu wählen... Wie anders würde es um uns Menschen aussehen, wenn wir als Kinder sorgfältig beobachtet und geleitet worden wären“ (Regine Jolberg, 1800–1870, Schulgründerin).

Wie läuft der Unterricht bei uns ab?

Der Unterricht findet in drei Fächern – Religionslehre/Religionspädagogik, Deutsch und Englisch – und in fünf Handlungsfeldern statt. Die Handlungsfelder sind auf die Praxis bezogen und thematisieren z. B. die Berufsrolle als Erzieherin bzw. des Erziehers, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, pädagogische Methoden, Kreativität, Qualitätsmanagement, Musik, Bewegung, Feste und Feiern und vieles andere mehr.

Die Fachschülerschaft lernt in unterschiedlichen Handlungsfeldern in Projekten, auf Exkursionen und an Seminartagen. Neben dem vielfältigen Raumangebot der Schule, das das Arbeiten in Lerngruppen und Teams ermöglicht, trägt auch die auf aktuellem Stand befindliche Bibliothek zu gelingendem Lernen in der Schule bei.

Wir haben ganz spezifische Unterrichtsformen entwickelt, mit denen sich die Fachschülerschaft berufliches Wissen aneignen kann und sich für die Leitung und den Umgang mit Gruppen befähigen können.

Zentrales Anliegen ist dabei, dass die Fachschüler und Fachschülerinnen aus eigenem Interesse lernen, sich mit Inhalten der Fächer und der Handlungsfelder auseinandersetzen. Ausgangspunkt sind praxisnahe Lernsituationen, welche den Bezug zum erzieherischen Handeln herstellen. Der Kreativität der Lehrkräfte und der Fachschülerschaft sind methodisch keine Grenzen gesetzt, meistens sind sie mit viel Spaß, Freude und Abwechslung verbunden.

Die Schule vertritt ein christliches Menschenbild und orientiert sich an den Prinzipien der Gemeinschaftlichkeit, Toleranz, Solidarität, Respekt, Verlässlichkeit, Offenheit und Kritikfähigkeit.

Unser Miteinander ist geprägt durch das Gemeinschaftsgefühl, das jeden einzelnen trägt, eine Lehr-Lern-Partnerschaft von Lehrkräften und Fachschülerschaft. In allen Ausbildungsbereichen streben wir gelingendes Lernen an.

Welches Bild vom gelingenden Lernen haben wir?

Selbstkompetenz

- Die Fachschülerschaft organisiert ihren Arbeits- und Lernprozess selbstständig. Die Lehrkräfte unterrichten, begleiten und unterstützen sie fachlich kompetent.

Sozialkompetenz

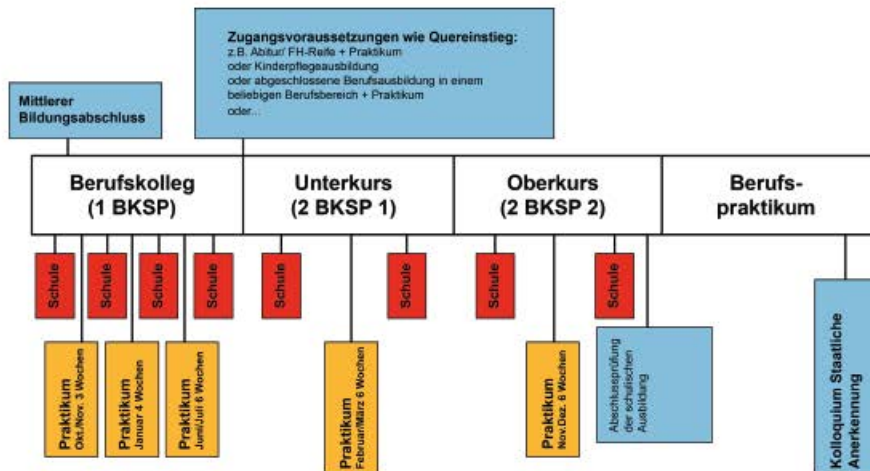
- Alle Beteiligten sorgen für eine angenehme Atmosphäre, sind teamfähig, kritikfähig und haben Verständnis füreinander.

Methodenkompetenz

- Die Fachschülerschaft eignet sich im Laufe der Ausbildung viele verschiedene Lernmethoden und Arbeitstechniken an.

Fachkompetenz

- Die Fachschülerschaft eignet sich Fachwissen an, das sie dazu befähigt, in der Praxis pädagogisch angemessen handeln zu können.



Welche Voraussetzungen sind notwendig?

Aufnahmevoraussetzung für den Besuch des einjährigen Berufskollegs für Sozialpädagogik ist ein mittlerer Bildungsabschluss.

Aufnahmevoraussetzungen sind z.B.:

- Realschul- oder Werkrealschulabschluss
- Fachschulreife
- Versetzung in die 11. Klasse des G 8 oder die 10. Klasse des G 9

Für Abiturienten/Abiturentinnen sowie für Bewerber/Bewerberinnen mit Fachhochschulreife oder einem mittleren Bildungsabschluss und abgeschlossener anderer Berufsausbildung kann das Berufskolleg entfallen. Sie können sich als sog. Quereinsteiger/innen direkt für die Fachschule bewerben. Notwendig ist dafür neben den Nachweisen über den jeweiligen Schul- oder Ausbildungsabschluss der Nachweis eines 8-wöchigen Praktikums in einer sozialpädagogischen Einrichtung. In den einzelnen Schuljahren steht jeweils eine unterschiedliche Anzahl von Quereinsteigerplätzen zur Verfügung.

Bewerber/Bewerberinnen ohne deutschen Schulabschluss

Von Bewerbern ohne deutschen Schulabschluss benötigen wir den Nachweis des Regierungspräsidiums, dass Ihr jeweiliger Schulabschluss dem mittleren Bildungsabschluss entspricht.

Zudem ist der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse für das Arbeitsfeld und die Ausbildung an der Fachschule nötig (Referenzniveau C1 oder besser).

Ausländische Berufsabschlüsse prüfen wir, dazu benötigen wir aber die Anerkennung durch das Regierungspräsidium Stuttgart.

Weitere wichtige Fragen

Kosten

Für die Ausbildung an unserer Fachschule wird kein Schulgeld erhoben. Allerdings berechnen wir für die Aufnahme in die einzelnen Schulformen jährlich anfallende Kostenpauschalen, die auf unserer Homepage zu finden sind: www.efs-lahr.de/ausbildung/regelausbildung

Wann sollte ich mich bewerben

Da unsere Schulplätze begrenzt sind, bitten wir Sie sich frühzeitig zu bewerben, damit wir Ihre Unterlagen noch berücksichtigen können.

Nötige Unterlagen

Um uns ein möglichst umfangreiches Bild von Ihnen machen zu können, benötigen wir einen lückenlosen Nachweis aller Schul- oder Ausbildungs- und Arbeitszeiten.



Dazu gehören:

- Bewerbungsanschreiben
- tabellarischer Lebenslauf
- 1 Bewerbungsfoto im Passbildformat (Name auf Rückseite)
- Zeugniskopien (z. B. Jahreszeugnis 9. Klasse; Mittlere Reife; Fachhochschulreife; Abitur, Arbeitszeugnis des letzten Arbeitgebers); Endzeugnisse müssen nicht beglaubigt sein – Sie müssen nicht erst auf das Halbjahreszeugnis warten, um sich zu bewerben.
- Eventuell Referenzen (z. B. über Praktika; Mitarbeit in der Kirche oder in Vereinen; besondere Aktivitäten, Nachweis über FSJ oder Au Pair...).

Zusätzlich benötigen wir:

- falls Sie viele Praktika absolviert haben eine tabellarische Übersicht (incl. Praktikumsdauer)

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung postalisch oder per E-Mail in einer pdf-Datei zu.

Nach Durchsicht der Bewerbungsunterlagen laden wir Sie schriftlich zu einem Bewerbungsgespräch ein.

Aufstiegs-Bafög

Während der zweijährigen Fachschule für Sozialpädagogik können Sie im Rahmen der Regelausbildung (UK, OK) das Aufstiegs-BAföG beantragen.

- Das Aufstiegs-BAföG kann jeder beantragen, es ist elternunabhängig.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen monatlich 783,00 Euro.
- Das Aufstiegs-BAföG muss nicht zurückgezahlt werden.



Kollegium der Evangelischen Fachschule Regine Jolberg in Lahr